



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Gestaltungsraum 1:

Nachhaltigkeitsbilanz und sozial-ökologische Gestaltungsoptionen der Digitalisierung



19.09.2018,
15:45 – 17:45 Uhr



Verantwortliche / Beteiligte

Moderation:

- Prof. Dr. Ortwin Renn, IASS
- Dr. Sophia Becker, IASS

Impulsgebend:

- Dr. Grischa Beier, IASS - "Die Stoff- und Energiebilanz von Industrie 4.0"
- Dr. Gabriel Lentner, Universität Krems - "Nachhaltigkeit und Daten: Global Governance im Digitalen Zeitalter,,"
- Elisa Lindinger, Open Knowledge Foundation - "Digitale Innovation für die Gesellschaft"

Protokoll:

- Jutta Weißbrich, IASS



Wichtigste Ergebnisse / zentrale Kernaussagen

Übergreifend zur Beantwortung aller Fragen sind folgende Aspekte relevant:

- Wo liegen die aktiven Gestaltungsräume?
 - politische Gestaltung
 - Bürgerbeteiligung
 - Governance der Digitalisierung
- Welche «unkonventionellen» Akteure gilt es zu berücksichtigen (z.B. die digitales Ehrenamt betreiben)?
- Es sollte die gesamte Wertschöpfungskette berücksichtigt werden.
- Es gilt die Auswirkungen des sozio-politischen Raums (das soziale Zusammenleben) zu berücksichtigen.



Leitfrage 1

In welcher Form und in welchem Umfang wirken sich die Digitalisierungsbestrebungen in der Wirtschaft, insb. durch Industrie 4.0, auf die Zielerreichung einer nachhaltigen Entwicklung im ökologischen, ökonomischen und sozialen Umfeld aus? Folgende Forschungsfragen wurden als besonders bedeutend & zeitlich dringlich angesehen:

- Analytische Perspektive: sozio-technische Systeme
- Transdisziplinäre Einbeziehung einer Plattform Industrie 4.0
- Antizipation von Nachhaltigkeitspotentialen
- Digitalisierung nicht auf Produktion beschränken, sondern auch Dienstleistungssektor, Logistik etc. untersuchen
- Verbindung zwischen Nachhaltigkeitsstrategien und Digitalisierungsstrategien
- Methodenentwicklung der Begleitforschung (Schnelligkeit)
- Skalenebene: Betrachtung nicht nur von nachhaltigen Nischen, sondern auch des nicht nachhaltigen Mainstreams
- Brücke zwischen „BMBF-Töpfen“ bilden
- Was kann Digitalisierung zu Nachhaltigkeit beitragen?
→ Zieldiskurs: Suffizienz statt Wachstums-Automatismus
- Kriterien für eine Bewertung des Projekterfolgs
- Aktive Gestaltung und Design einbetten in Nachhaltigkeitskontext (z.B. Kreislaufwirtschaft) → Governance
- Fokus auf Chancen/Potentiale & Risiken für Nachhaltigkeit
- Wirtschaftliche Akteure stärker differenzieren (KMU vs. Großunternehmen)
- Digitalisierungsentwicklung anstatt -bestrebung
- Voraussetzungen für Nachhaltigkeit & Digitalisierung:
→ politische Ökonomie-Perspektive, Akteursansatz, Machtverhältnisse



Leitfrage 2

Wie werden digitale Produktion & Dienstleistungserstellung die Arbeitswelt quantitativ & qualitativ beeinflussen & zu mehr oder weniger nachhaltigen Beschäftigungsverhältnissen beitragen?

- Antizipation der Auswirkungen bzw. Konflikte
- Querverbindung zum Thema „sozial-ökologische Arbeitsverhältnisse“:
→ Wirkung eines bedingungslosen Grundeinkommens auf die Lebensqualität
- Psycho-soziale Auswirkungen von Digitalisierung auf das Individuum (Selbstwirksamkeit)
- Veränderung bzw. Wegfall von Berufsprofilen
→ inkl. nicht universitärer Bildungswege
→ Lebenslanges Lernen: Organisation durch wen und wie?
- Wohlfahrtspolitische Effekte & prekäre Arbeitsbedingungen
- Gestaltung: Beteiligung der Menschen an der Digitalisierung ihres Arbeitsplatzes → Partizipation



Leitfrage 3

Wie & in welchem Umfang können neue digitale Möglichkeiten veränderte Geschäftsmodelle, neue Kooperationsformen von Produktion, Vertrieb und Konsum, innovative Initiativen zur Gestaltung der Lebenswelt sowie neue Chancen gesellschaftlicher Teilhabe und Partizipation begünstigen bzw. ermöglichen & was wäre zu tun, damit dies Wirklichkeit wird?

- Stellen von Grundsatzfragen: Zusammenhänge von Natur, Kultur & digitaler Sphäre
- Fokussierung nicht nur auf Nischen, sondern auch Betrachtung des Mainstreams → Impact & hohe Nachhaltigkeitspotentiale
- Ökobilanzierung neuer Produktionsformen (inkl. Recycling)
- Forschungsdesign: Einbindung zentraler Akteure, Forschungsinfrastruktur
- Definition von „Langlebigkeit“ (Langlebigkeit ist nicht grundsätzlich positiv)
- Digitale Logistik, Wertschöpfung
- Betrachtung des digitalen ehrenamtlichen Engagements und dessen Beteiligung im Nachhaltigkeitskontext (Sichtbarkeit, Strategiefähigkeit)
- Verhältnis alter und neuer Geschäftsmodelle: Inwieweit sind diese komplementär? Welche Wechselwirkungen bestehen?
- Ermöglichung horizontaler und vertikaler Kooperationspotentiale (Netzwerke)
- Neue Feedbackpotentiale



Leitfrage 4

**Wie werden sich die Konsum- & Lebensgewohnheiten der Menschen in einer digitalisierten Umwelt ändern und wie lassen sich diese so gestalten, dass sie den Zielen der Nachhaltigkeit, wie sie etwa in den SDGs zusammengefasst sind, entsprechen?
Welche Rolle spielen normative Ordnungen/politische Verfassungen gegenüber anderen Bestimmungsfaktoren?**

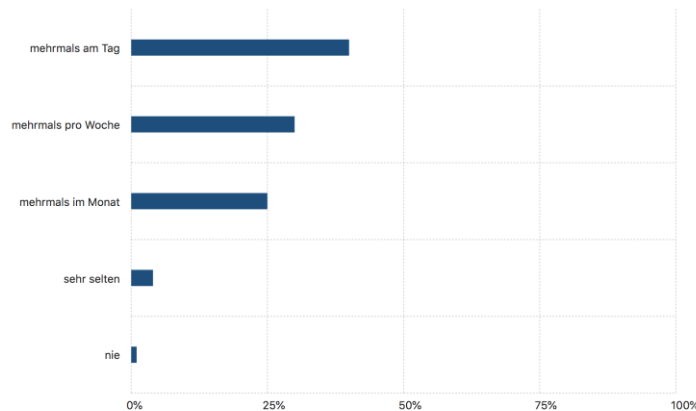
- Digitale Suffizienz → Wie viele Daten sind genug?
- Potentiale von Open-Source für nachh. Konsum/Lebensstile
- Förderung der Wechselwirkungen zwischen digitalen und gesellschaftlichen Innovationen
- Autonomiefrage, Manipulationsrisiko, digitale Kompetenz, Privatsphäre, Selbstwirksamkeit
- Gläserne/r Bürger/in vs. Datenschutz im Nachhaltigkeitskontext
- Digitalisierte Konsumwelten
- Leitbilder der Digitalisierung, Möglichkeitsräume, Governance → Europäischer dritter Weg (neben USA & China)
- Dezentralität
- Gestaltung der Kontextbedingungen der Digitalisierung (nicht die Lebensgewohnheiten)
- Auswirkungen der Digitalisierung auf sozialpolitische Standards
- Individualisierung von Risiken, die durch die Digitalisierung ermöglicht wird
- Veränderung der Rolle von Verbraucherschutzorganisationen, wenn Produkte durch Individualisierung nicht mehr vergleichbar sind
- Zugriff auf und Verwertungsrechte von Daten (open data)



Publikumsfrage

Wie häufig nutzen Sie das Internet, wenn sie verlässliche Antworten zu Fragen der Nachhaltigkeit erhalten wollen?

So häufig nutzen Sie das Internet, wenn Sie verlässliche Antworten zu Fragen der Nachhaltigkeit erhalten wollen:



■ Stimmen (N: 84)



Gruppendiskussion



Sophia Becker



Bestimmungsfaktoren Ortwin Renn



Gruppendiskussion

Fotos: Karsten Socher